

CH_VB 81.557 vom 19. März 1982

Bundesverwaltung, 1982-03-19, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_81.557

FR: CH_VB 81.557 du 19 mars 1982

IT: CH_VB 81.557 del 19 marzo 1982

Erwägungen

E. 1

Im Rahmen des Tarifs für besondere Fahrvergünstigungen (630) gewähren die schweizerischen Transportunternehmen gegenwärtig nachstehende Ermässigungen: a. Für Polizeitransporte 50 Prozent auf den Preisen der gewöhnlichen Billette 2. oder 1. Klasse. b. Den Teilnehmern an Arbeitsdiensten, am Landdienst und an der Praktikantinnenhilfe für die Fahrt zum Antritt der Arbeitsstelle 50 Prozent auf den Preisen der gewöhnlichen Billette einfacher Fahrt 2. Klasse. c. Bedürftigen Personen, die auf Kosten oder mit Unterstützung einer Fürsorgestelle reisen, 50 Prozent auf den Preisen der gewöhnlichen Billette 2. Klasse. d. Krankenschwestern und Krankenpflegern zur Ausübung unbezahlter Krankenpflege, zum Besuch von Krankenpflegekursen und für Reisen zur Erholung 50 Prozent auf den Preisen der gewöhnlichen Billette 2. und 1. Klasse. e. In der Schweiz wohnhafte Invalide, die ständig begleitet werden müssen, können eine Begleitperson oder einen Führerhund unentgeltlich in der 2. oder I.Klasse mitnehmen. Das Jahres-Halbpriis-Abonnement, mit dem auch die günstigen Tageskarten gelöst werden können, wird den Invaliden zum Preise von 90 Franken statt 300 Franken abgeben. Kombiniert mit den obenerwähnten Vergünstigungen können somit Invalide und Begleitpersonen mit nur einer Tageskarte oder nur einem Billett zum halben Preis reisen. Ferner werden für die Beförderung von Invalidenfahrzeugen anstelle der normalen Stückfrachten ermässigte Stückfrachten berechnet und bei Reise im Fahrstuhl wird dieser unentgeltlich befördert. Neben den vorerwähnten ausgeprochenen sozialen Vergünstigungen gewähren die schweizerischen Transportunternehmen eine Reihe von Fahrvergünstigungen kommerzieller Art. Darunter fallen unter anderem Ausflugsbillette, Ferienbillette, Spezialbillette für Messen, Veranstaltungen usw., die Familienvergünstigungen, die Vergünstigungen für Gruppen und Schulen, die regionalen Ferienabonnemente sowie die Halbpriis-Abonnemente «Junior» und «Senior». Die Vergünstigungen a bis d werden ab 1. März 1982 aufgehoben. Die als Bedürftige geltenden Personen werden davon nicht direkt betroffen. Es sind vielmehr die öffentlichen und privaten Fürsorgestellen, die inskünftig anstelle des halben den ganzen Fahrpreis zu tragen haben. Ähnlich verhält es sich bei den übrigen wegfallenden Vergünstigungen.

E. 2

Der Wert der Preiszugeständnisse kann aufgrund von Erhebungen bzw. der abgegebenen Gutscheine wie folgt beziffert werden: - Polizeitransporte 300 000 Franken - Freiwilliger Land- und Arbeitsdienst 40 000 Franken - Bedürftige 400 000 Franken - Krankenschwestern 400 000 Franken Rund 7400 Invalide benützen die Ausweiskarten zur Mitnahme einer Gratisbegleitperson. Da nicht bekannt ist, in welchem Ausmass mit diesen Karten Reisen ausgeführt werden, lässt sich der Wert der Vergünstigung nur schwerlich ermitteln. Angenommen, dass jeder Invalide monatlich eine Reise zum Preise von 20 Franken

ausführt, ergibt sich für die Transportunternehmungen ein jährliches, nicht abge-
goltene Preiszugeständnis im Wert von rund 1,8 Millionen Franken. Bei den
Halbpreis-Abonnements für Invalide ergibt sich, bei einem jährlichen Verkauf von 13 000
Abonnements, ein Vergünstigungswert von rund 2,7 Millionen Franken, der ebenfalls
nicht abgegolten wird.

E. 3

Die Ausweise zur Inanspruchnahme der Fahrvergünstigung für Bedürftige werden von
den zur Ausstellung ermächtigten Fürsorgestellen in eigener Kompetenz abge-
geben. Inwieweit diese Institutionen die Bedingungen zur Inanspruchnahme der Fahrvergünstigung
einhalten, lässt sich nicht feststellen. Allgemein kann angenommen werden, dass die
Ausgabestellen die Weisungen befolgen. Fälle missbräuchlicher Verwendung der
Fahrvergünstigung werden selten gemeldet.

E. 4

Der Bundesrat teilt die Auffassung, dass Massnahmen sozialpolitischer Natur bei voller
Beachtung ihrer grossen Bedeutung doch nicht zu den Aufgaben gehören, welche die
Bahnen, Schifffahrts- und Automobilunternehmungen in erster Linie zu erfüllen haben. Die
Verpflichtung, den mit öffentlicher Unterstützung reisenden Bedürftigen halbe Fahrpreise
zu gewähren, stammt aus einer Zeit, wo die Bahnen faktisch über das Transportmonopol
verfügten (1. November 1881). Seither haben sich die Verhältnisse geändert. Die soziale
Sicherheit und die Fürsorgeeinrichtungen wurden bedeutend ausgebaut und tragen auch
Kosten der in Frage stehenden Natur. Die öffentlichen Transportunternehmungen sind
zufolge der wachsenden Konkurrenz des privaten Strassenverkehrs mehr und mehr in
finanzielle Schwierigkeiten geraten. Das Reglement betreffend die «Fahrbegünstigung für
Arme» wurde vom Bundesrat denn auch bereits im Jahre 1950 aufgehoben und durch den
(unveröffentlichten) Tarif 630 der schweizerischen Transportunternehmungen ersetzt.
Unter Beachtung von Artikel 3 des SBB-Gesetzes (SR 742.31) und Artikel 24 des
Bundesratsbeschlusses über die Bildung der Eisenbahntarife (SR 742.402.1), wonach die
Eisenbahnen auf volkswirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedürfnisse Rücksicht zu
nehmen haben, soweit es ihre finanziellen Mittel gestatten, erscheint die . Gewährung von
spezifisch fürsorgerisch begründeten Ermässigungen zu Lasten der zu einem guten Teil
notleidenden Bahnen nicht mehr als geboten. Die dahingehenden Änderungen führen
nicht zu Härten. Präsidentin: Der Interpellant ist teilweise befriedigt. #ST# 81.557
Interpellation Crevoisier Radioaktive Abfälle. Versenkung ins Meer Déchets radioactifs.
Déversement en mer Wortlaut der Interpellation vom 1. Dezember 1981 Am 27. März 1981
hat die amerikanische Delegation bei der Kernenergieagentur der OECD in einem Brief an
den Direktor dieser Organisation erklärt, die Vereinigten Staaten seien über die
Versenkung von Stahlfässern und Betonbehältern mit 7000 Tonnen schwach- und
mittelaktiven Abfällen im Golf von Gascogne vom September 1981 beunruhigt.
Ungeachtet der amerikanischen Intervention wurden 400 Tonnen solcher Abfälle - sie
kamen aus der Schweiz - wie anfänglich geplant, beseitigt. Wir fragen deshalb den
Bundesrat: 1. Wusste er vom Brief der Vereinigten Staaten und, falls ja, wie hat er darauf
geantwortet? 2. Erachtet er es nicht als unerlässlich, dass das Versenken von radioaktiven
Abfällen so lange gestoppt wird, als man

19. März 1982 N 555 Interpellation Günter nicht weiss, ob eine solche Beseitigung jede
erforderliche Sicherheit bietet? Texte de l'interpellation du 7er décembre 1981 Le 27 mars

1981, la mission américaine auprès de l'Agence pour l'énergie nucléaire de l'OCDE adressait, au directeur de cette organisation, une lettre soulignant l'inquiétude des Etats-Unis à propos du déversement, en septembre 1981, dans le Golfe de Gascogne, de fûts en acier et de conteneurs en béton contenant sept mille tonnes de déchets faiblement ou moyennement radioactifs. Quatre cents tonnes de ces déchets, provenant de Suisse, ont malgré l'intervention américaine, été évacués comme cela avait été initialement prévu. Nous demandons par conséquent au Conseil fédéral: 1. S'il a eu connaissance de la lettre envoyée par les Etats-Unis et, le cas échéant, comment il y a répondu? 2. S'il ne croit pas indispensable de faire cesser le largage en mer de ces déchets radioactifs tant que nous ne saurons pas si un tel procédé d'élimination offre toutes les sécurités nécessaires?

Mitunterzeichner - Cosignataires: Carobbio, Herczog, Magnin (3) Begründung Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort. Développement L'auteur renonce au développement et demande une réponse écrite. Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates Rapport écrit du Conseil fédéral Question 1. Les services administratifs intéressés avaient connaissance de ladite lettre. Celle-ci ne demandait pas de réponse. Elle critiquait l'augmentation du volume des déchets immergés et relevait qu'il conviendrait d'intensifier la recherche scientifique et la surveillance. Les intéressés ont pris connaissance de ces remarques et constaté ceci: - En 1979/1980, l'Agence pour l'énergie nucléaire de l'OCDE a étudié l'emplacement choisi dans l'Atlantique nord pour immerger des déchets radioactifs. Une délégation des Etats-Unis participait à ces travaux, qui ont permis d'établir que cet emplacement pourrait recevoir de tels déchets pendant au moins cinq ans en quantités comparables aux volumes immergés annuellement jusqu'ici. - Le volume des déchets immergés par notre pays est du même ordre que par le passé. - Treize pays, dont les USA et la Suisse, ont renforcé leur programme de recherches dans l'Atlantique nord tout en le soumettant à la coordination dans le cadre de l'Agence pour l'énergie nucléaire de l'OCDE. Cette initiative faisait suite à une recommandation de l'OCDE. Répondant à une question du Sénat, l'«U.S. General Accounting Office» a rédigé en octobre 1981 un rapport disant que l'immersion en mer des déchets radioactifs est nettement moins dangereuse pour la santé publique et pour l'environnement qu'on ne l'avait cru. Question 2. L'immersion des déchets en haute mer se fait dans le cadre de la convention du 19 décembre 1972 sur la prévention de la pollution des mers résultant de cette activité («Convention de Londres 1972»). La surveillance scientifique des lieux de l'opération dans l'océan Atlantique confirme que les valeurs-limites imposées quant aux effets sur l'environnement sont respectées. Dès lors, le Conseil fédéral ne voit pas de raison de renoncer à la seule possibilité qui s'offre, actuellement, d'éliminer ces déchets. Präsidentin: Der Interpellant erklärt sich als teilweise befriedigt. #ST# 81.926 Interpellation Günter Energieversorgung in Kriegszeiten Approvisionnement énergétique en temps de guerre Wortlaut der Interpellation vom 18. Dezember 1981 Die Verteidigungskraft unseres Landes hängt stark vom Funktionieren unserer Energieversorgung ab. Ich frage deshalb den Bundesrat, ob er: - bei den nötigen Vorkehrungen die sich aufdrängende dezentrale Versorgung besonders berücksichtigen wird, wie vor allem: Förderung dezentraler Sonnenenergieheizanlagen, dezentraler Gesamtenergieanlagen (die dezentral Heizenergie und elektrische Energie erzeugen) und dezentral gelagerte Brennstoffvorräte wie insbesondere Kohle, Holz und Heizöl; - Firmen und Privaten finanzielle Zuschüsse aus dem Budget des Militärdepartements ausrichtet, falls sie Gesamtenergieanlagen in Betrieb setzen, welche die Notenergieversorgung wirkungsvoll unterstützen könnten? Texte de l'interpellation du 18 décembre 1981 La puissance défensive de notre pays dépend

fortement du bon fonctionnement de notre approvisionnement en énergie. Dans cet ordre d'idées, je pose les questions suivantes au Conseil fédéral: - Prendra-t-il spécialement en considération, lorsqu'il arrêtera les mesures nécessaires, l'approvisionnement décentralisé indispensable, tel que, en premier lieu: développement des installations décentralisées d'énergie solaire, des installations générales décentralisées d'énergie (produisant de l'énergie pour le chauffage et de l'électricité); constitution de stocks de charbon, bois et mazout notamment; - Accordera-t-il des contributions financières, prélevées sur le budget du Département militaire, aux entreprises et aux particuliers qui mettraient en service des installations d'énergie générale, lesquelles pourraient contribuer efficacement à assurer l'approvisionnement en énergie de secours? Mitunterzeichner - Cosignataires: Gehler, Jaeger, Morf, Müller-Aargau, Oester, Schalcher, Schär, Widmer (8) Begründung Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Développement L'auteur renonce au développement et demande une réponse écrite.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates Rapport écrit du Conseil fédéral Die Energieversorgung weltweit und auf schweizerischer Ebene bleibt mittel- und langfristig relativ unsicher. Auch für die Schweiz drängt sich eine eingehende Überprüfung der Sicherheitspolitik im Energiebereich auf. Die Gelegenheit dazu ergibt sich mit der Revision der Konzeption für die Gesamtverteidigung vom 27. Juni 1973, die im Verlaufe der ersten Hälfte der achtziger Jahre stattfinden soll. Bei dieser Überprüfung wird den Belangen der Energieversorgung unseres Landes ein erheblich grösseres Gewicht zukommen als bisher. Dezentrale Energieversorgung. Aus der Sicht der Landesverteidigung und zur Verbesserung der Versorgungssicherheit ist eine Dezentralisierung der Energieversorgung zu unterstützen. Dabei müssen die rationelle Energieverwendung sowie die Nutzung der Sonnenenergie, Abwärme, Umgebungswärme und Biomasse (inkl. Holz) mitberück-

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Interpellation Crevoisier Radioaktive Abfälle. Versenkung ins Meer Interpellation Crevoisier Déchets radioactifs. Déversement en mer In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1982 Année Anno Band II Volume Volume Session Frühjahrssession Session Session de printemps Sessione Sessione primaverile Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 15 Séance Seduta Geschäftsnummer 81.557 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 19.03.1982 - 08:00 Date Data Seite 554-555 Page Pagina Ref. No 20 010 374 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.